

## IV. SEMINARDURCHFÜHRUNG

### Thema und Inhalt

- In welchem Maße ist das Seminarthema geeignet, geschlechterbezogene Aspekte politischer Bildung zu transportieren (explizit/implizit)? Welche geschlechterbezogenen Aspekte beinhaltet das Seminarthema? Wie können diese im Seminar herausgearbeitet werden?
- Wie werden Hierarchien in Geschlechterverhältnissen bearbeitet und geschlechterdemokratisches Wissen und Handlungsorientierungen vermittelt?
- Welche Themen/Schwerpunkte eignen sich besonders für geschlechterbezogene Bildungsprozesse?
- Wird bei geschlechterbezogenen Themen mit einer Perspektive gearbeitet, die die Teilnehmenden als Individuen (in einem gesellschaftspolitischen Kontext) wahrnimmt und Zuschreibungen vermeidet?

### Teilnehmende

- Welche Bedürfnisse und Interessenlagen formulieren die Teilnehmenden selbst mit Blick auf geschlechterbezogene Aspekte und Identitäten?
- Wie werden interessen geleitete Sichtweisen und gegebenenfalls unterschiedliche eigene Betroffenheit der verschiedenen Teilnehmenden bei der Bearbeitung des Themas berücksichtigt?
- Wie werden Beziehungsstrukturen innerhalb der Seminargruppe ins Semingesehen einbezogen?

### Team

- Ist die Rollenverteilung im Team geklärt (typische Rollenmuster durchbrechen/Team als Vorbild)? Wer ist wann und warum zuständig für „Organisatorisches“, „Beziehungsarbeit“, Fachkompetenz etc.?
- Inwiefern reflektiert das Team seine Kommunikation und Interaktion mit Teilnehmenden und untereinander hinsichtlich geschlechterbezogener Aspekte?
- Werden die Sozialisations-, Erfahrungs- und Lerneinflüsse der Teamenden im Kontext geschlechterbezogenen Denkens, Wahrnehmens und Handelns offen gelegt?
- Wird im Seminar auf geschlechtersensible Sprache geachtet?

### Methoden, Arbeitsformen, Arbeitsmaterialien

- Welche Arbeitsmaterialien werden im Kontext geschlechterrelevanter Aspekte des Themas einbezogen?
- Sind die Methoden und die Materialien/Medien auf ihre geschlechterbezogenen Implikationen hin überprüft? Spricht der Medien- und Methodeneinsatz die verschiedenen Teilnehmenden gleichermaßen an?
- Berücksichtigt die Auswahl der Methoden die unterschiedlichen Interessen der Teilnehmenden in ihrer Vielfalt und fördert sie die Interaktion im Kontext geschlechterbezogener Zielsetzungen des Seminars?



- Inwiefern unterstützen die Arbeitsformen die Seminarintention? Werden Seminareinheiten für geschlechtergetrennte Gruppenarbeit eingeplant?
- Welche Reaktionsmöglichkeiten stehen bei sexistischen Äußerungen oder Verhaltensweisen im Seminar zur Verfügung?

## V. SEMINARAUSWERTUNG

- Inwiefern berücksichtigt die Seminarreflexion mit den Teilnehmenden und im Team geschlechterrelevante Fragestellungen? Sind die Evaluationsinstrumente geschlechtersensibel gestaltet?
- Wird im Rahmen der Auswertung im Seminar eine geschlechterreflektierte Anerkennungskultur praktiziert? Wird mit den Teilnehmenden gemeinsam reflektiert, inwieweit sich die Ergebnisse in den Alltag übertragen lassen?

- Werden im Seminarbericht geschlechterbezogene Aspekte und Erfahrungen aus dem Seminar beschrieben (Inhalte, Methoden, Zusammenarbeit im Team etc.)?
- Welche der im Vorfeld aufgeworfenen Fragen und konzeptionell bearbeiteten geschlechterbezogenen Themen hat sich im Seminar als besonders relevant erwiesen oder nachhaltige Folgen bewirkt?
- Werden geschlechterbezogene Konsequenzen aus der Seminauswertung gezogen?
- Finden die geschlechterbezogenen Auswertungsergebnisse Berücksichtigung in den Geschäfts- und Projektberichten sowie anderen Veröffentlichungen der Organisation?
- Werden diese Konsequenzen in den unterschiedlichen Arbeitskontexten und Kooperationen auf Landes- und Bundesebene vermittelt? Werden die Ergebnisse und Arbeitsmaterialien den Mitarbeitenden anderer Einrichtungen zur Verfügung gestellt?



## GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IN DER POLITISCHEN BILDUNG

Ein Leitfaden

ARBEIT UND LEBEN verfolgt das Ziel, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Gesellschafts- und Lebensbereichen, insbesondere aber in der Arbeitswelt und Politik, voranzutreiben. Gender Mainstreaming bietet den Rahmen, um dies schrittweise zu verwirklichen. Das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit durchgängig in Bildungsveranstaltungen, Projekten und Organisationsentwicklung zu verfolgen, steht dabei im Mittelpunkt.

Mit diesem Leitfaden zur Geschlechtergerechtigkeit in und durch Bildungsarbeit möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass in den gesamten Prozess der Bildungsplanung, Durchführung und Auswertung geschlechterbezogene Gesichtspunkte eingehen. Der Leitfaden bezieht daher Rahmenbedingungen, Planungsschritte, Bewerbung, Personal, Inhalte, didaktisch-methodische Umsetzung und Auswertung von Veranstaltungen und Projekten der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung mit ein. Die Reflexion soll einerseits für existierende Ungerechtigkeiten und Hierarchien in Geschlechterverhältnissen sensibilisieren ohne andererseits die Kategorie Geschlecht überzubewerten. Schließlich geht es auch darum, den reflexiven Blick auf Geschlechterverhältnisse mit dem Wissen um die Bedeutung weiterer Aspekte einer Diversity-Perspektive zu verbinden (z. B. Alter, Milieu, Ethnizität).

Der Leitfaden richtet sich an haupt- und freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an Kooperationspartner. Er soll zur Entwicklung von Qualitätsstandards in der politischen Bildung beitragen. Wir möchten hiermit Diskussionen unterstützen und dazu anregen, sich mit Kolleginnen und Kollegen über eine geschlechtersensible Bildungspraxis auseinander zu setzen.

## I. SEMINARTHEMA UND ZIELGRUPPE

- **An wen richtet sich das Seminar?** Welche Bedeutung hat die Kategorie Geschlecht für die Zielgruppen des Seminars? Welche Position nehmen sie in Geschlechterverhältnissen ein? Wie setzt sich die Gruppe zusammen?
- **Welche Inhalte soll das Seminar haben?** Welche Gender-Dimensionen weisen diese Inhalte auf?



## II. SEMINARPLANUNG UND VORBEREITUNG

### Rahmenbedingungen

- Inwieweit ist der Ort hinsichtlich der Erreichbarkeit und die Bildungsstätte in Bezug auf die Ausstattung (z. B. Freizeitangebot und Atmosphäre) angemessen?
- Inwiefern werden bei der terminlichen Festlegung des Seminars die Interessen und Möglichkeiten der Teilnehmenden (z. B. Teilzeitarbeit, Schichtarbeit, Schulferien) berücksichtigt?
- Welche Kooperationen (z. B. mit geschlechterbezogenen Facheinrichtungen) bieten sich an?

### Team

- Ist eine Kinderbetreuung notwendig/sinnvoll?
- Inwiefern sind die Teamenden für geschlechtersensible Bildungsarbeit qualifiziert? Wie wird eine diesbezügliche (Weiter-)Qualifizierung der Teamenden organisiert?
- Inwiefern entspricht die Teamzusammensetzung der geschlechterbezogenen Zusammensetzung der Teilnahmegruppe? Ist für Konflikt- und Notsituationen sicher gestellt, dass für die Teilnehmenden eine adäquate Ansprechperson zur Verfügung steht?
- Ist dem Team in der Vorbereitung die Zusammensetzung des Teilnehmenden-Kreises bekannt (insbesondere Geschlecht, Alter, soziale Herkunft, Berufe, Diskriminierungserfahrungen)?



## III. WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Werden im Gesamtwerbekonzept Bezüge zum Ziel der Geschlechtergerechtigkeit deutlich?
- Spricht die Seminaurausschreibung alle Interessierten gleichermaßen an? Werden Klischees und Stigmatisierungen vermieden?
- Ist der Ausschreibungstext in Form, Bildern/Grafiken und Sprache geschlechtersensibel konzipiert? Wird auf Aspekte der Lebenswelten aller Menschen eingegangen?
- Wird bei der Versendung der Werbematerialien an unterschiedliche Lebensräume und Zugänge gedacht? Werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Seminarwerbung einbezogen?

### Impressum:

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN  
Robertstraße 5a  
42107 Wuppertal  
Tel.: 0202-97404-0  
Fax: 0202-97404-20  
E-Mail: bildung@arbeitundleben.de  
www.arbeitundleben.de

### Text:

Elke Wilhelm (AL Hessen)  
Jens Schmidt (AL Hamburg)

### Redaktion:

Arbeitskreis Gender Mainstreaming

### Verantwortlich:

Barbara Menke

2. Auflage November 2011 (1. Auflage Januar 2002)

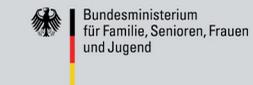
### Gestaltung:

Studio für visuelle Kommunikation, Hattingen

### Bildnachweise:

© laurine45 – Fotolia.com  
© RRF – Fotolia.com  
© Tanja Bagusat – Fotolia.com  
© Gina Sanders – Fotolia.com  
© darknightsky – Fotolia.com  
© Franjo – Fotolia.com

### Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Arbeit und Leben  
DGB/VHS